

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 5

Illustration: Es gibt Vorboten [...]
Autor: Tomaschoff, Jan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armes Deutschland

Kanzler Schröder sagt in Osnabrück:
Vorwärts, Genossen, wir krebsen zurück.
Eine kalte Dusche für die Proleten,
nun gehts erst richtig an die Moneten.

Arme, Kranke, Invalide, sogar Greise,
alle müssen blechen auf perfide Weise.
Auch für Millionen von Arbeitslosen
gibts nur noch Dornen, ohne Rosen.

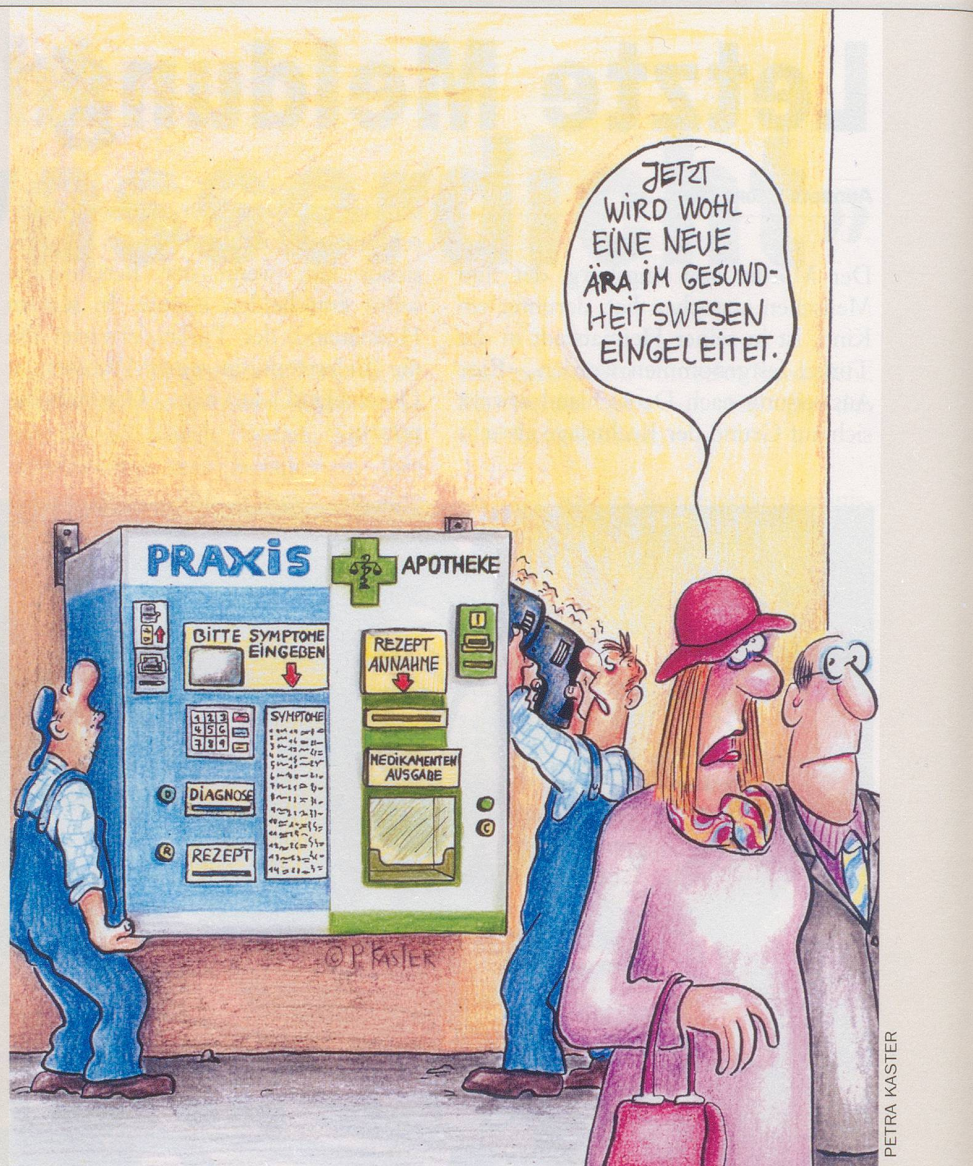
Die Bosse, kaum gerochen den Braten,
produzieren in viel ärmeren Staaten
und schaffen dort, mit jedem Plunder,
so manches kleine Wirtschaftswunder.

Bei Landtags- und kommunalen Wahlen
leiden Rote wie Grüne gleiche Qualen.
Da nützt kein Wischen an den Farben,
wenn nur das tumbe Volk muss darben.

Merkel+Stoiber lachen sich halb tot
und ulken: Nur wir kennen das Gebot!
Jedoch drehen an derselben Schraube
hilft nicht, fehlt dabei der Glaube.

Böse erwacht sind ostdeutsche Lande,
Billionen kassiert, das nur am Rande.
Zu wenig Arbeit, fast wie in Polen,
wer hat Geld und Hoffnung gestohlen?

Friedrich Plewka



Die Macht der Steuerschraube

Drücken den Finanzminister schwere Sorgen, dann vermisst er meistens eine grosse Masse Kleingeld in der Haushaltskasse.

Jede Art von Fehlbeträgen führt zu bösen Nackenschlägen, die als Finanzierungskrisen seinen guten Ruf vermiesen.

Wie nur kann er es erreichen, seinen Haushalt auszugleichen, wenn die Bücher deutlich zeigen, dass die Kosten laufend steigen?

Nun, in solch prekären Lagen hilft kein Jammern und kein Klagen, sondern nur der feste Glaube an die Macht der Steuerschraube.

Sitzt die nur ein wenig locker, haut's den Fiskus gleich vom Hocker, und dann gilt's, wie oft geschehen, sie gefühlvoll anzudrehen.

Schraubendrehen ohne Sparen ist das einfachste Verfahren, dass in Fülle Mittel fliessen, um das Haushaltsloch zu schliessen.

Der Erfolg ist stets der gleiche: Es trifft Arme mehr als Reiche, welche unter Seelenqualen nun erhöhte Steuern zahlen.

Es trifft Trinker wie auch Raucher, Heizöl- und Benzinverbraucher, die von Flensburg bis nach Füssen dafür grade stehen müssen.

Mit ein wenig List und Tücke schliesst sich so die Haushaltslücke. Dem Minister geht es besser. Heimlich wetzt das Volk die Messer.

Günter Nehm

Beratermanie

Der deutsche Staat als guter Vater beschäftigt massenhaft Berater. Die Steuerzahler sind die Dummen. Es kostet sie Milliardensummen.

Berater sind des Bürgers Schrecken, weil kein Erfolg ist zu entdecken.

Gerd Karpe

Zeit-Zeugnisse

Ein bekannter Kinderspruch lautet: «Ene, mecke, Eckstein, alles muss versteckt sein.» Im schönen Bayernland gibt es einen Innenminister, der heisst Beckstein. Na, wird wohl laut-malerischer Zufall sein.

*

Apropos Gentechnik: Spätestens dann werden Sie merken, dass etwas nicht stimmt, wenn Sie morgens schlaftrunken in die Küche kommen und Ihnen von Ihren Tomaten ein fröhliches «Guten Morgen!» entgegenschallt.

Wolfgang J. Reus

